

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Mai 2011



In der Thurgauer Industrie läuft es wieder lebhafter

Flourierende Baukonjunktur

Gute Leistung ist im Thurgau wichtiger als Glitzer und Glanz

Schweiz vor sanfter Konjunkturabkühlung

Die Schweizer Wirtschaft läuft nach wie vor gut. Der Aufschwung dürfte jedoch zunehmend durch die Aussenwirtschaft gebremst werden. Dank der robusten Binnenkonjunktur wird die Verlangsamung jedoch sanft ausfallen.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes rechnet für 2011 mit einer Zunahme des Bruttoinlandprodukts von 2,1 % und für 2012 mit einem leicht tieferen Wachstum von 1,9 %.

Erhebliche weltwirtschaftliche Risiken

Die internationale Konjunktur zeigte sich im vergangenen Winter recht lebhaft. Allerdings wird die Fortsetzung des Aufschwungs durch verschiedene Faktoren belastet. So nimmt in vielen Ländern wegen der desolaten Situation der Staatsfinanzen der Druck für finanzpolitische Massnahmen zu. Zudem ist die Immobilienkrise in den USA noch nicht überwunden, so dass der private Konsum weiterhin gehemmt wird. Ausserdem werden die gestiegenen Preise von Erdöl und weiteren Rohstoffen die Weltwirtschaft belasten. In den stark wachsenden Schwellenländern bestehen darüber hinaus bereits erhöhte Inflationsrisiken, denen die Wirtschaftspolitik vermehrt durch restriktive Massnahmen entgegentreten dürfte.

Freundliches Konjunkturbild in der Schweiz

In der Schweiz präsentiert sich das Konjunkturbild im Frühling 2011 noch immer freundlich. Im vierten Quartal 2010 wuchs die Wirtschaft weiterhin kräftig. Auch die jüngsten Konjunkturindikatoren seit Jahresbeginn 2011 sind gut ausgefallen. Sowohl die Unternehmensumfragen als auch die Konsumentenstimmung zeigen noch kaum Schwächesignale.

Zunehmende Bremseffekte vom Aussenhandel

Nach Einschätzung der Bundesökonomien wäre es jedoch verfrüht, aus der bisher robusten Exportentwicklung zu folgern, dass der starke Franken für die Konjunktur keine Probleme darstellt. Derzeit werden die belastenden Wechselkurseffekte noch durch die gut laufende Weltkonjunktur überdeckt. Die Expertengruppe

Konjunkturprognosen des Bundes geht jedoch davon aus, dass sich das Exportwachstum infolge der Frankenstärke im weiteren Jahresverlauf verlangsamen wird. Daneben werden auch die mehrheitlich binnenorientierten Unternehmen mit einer verstärkten Importkonkurrenz konfrontiert sein. Insgesamt ist somit mit zunehmenden Bremseffekten vom Aussenhandel auf die Gesamtwirtschaft zu rechnen.

Weiterhin solide Binnenkonjunktur

Das Risiko eines ausgeprägteren Abschwungs wird jedoch nach Einschätzung der Bundesökonomien durch die robuste Inlandkonjunktur begrenzt. Die Bauwirtschaft dürfte zwar nicht mehr ganz so kräftig wachsen wie in den letzten Jahren, dank anhaltend tiefer Zinsen und positiver Impulse durch die Zuwanderung aber nochmals leicht zulegen können. Beim privaten Konsum wird eine Fortsetzung der soliden Expansion erwartet. Die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen werden voraussichtlich aufgrund der gestiegenen Kapazitätsauslastung weiter zunehmen. Die Frankenstärke könnte allerdings dazu führen, dass die Inlandnachfrage zu einem erheblichen Teil durch Importe gedeckt wird.

	2009	2010	2011P	2012P
Bruttoinlandprodukt, real*	-1.9	2.6	2.1	1.9
Privatkonsum	1.0	1.7	1.6	1.7
Öffentlicher Konsum	1.6	-1.6	2.2	0.2
Ausrüstungsinvestitionen	-10.8	5.7	6.0	3.5
Bauinvestitionen	3.0	3.3	2.0	1.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	-8.3	8.3	4.1	4.7
Importe (Güter und Dienstleistungen)	-5.4	6.6	5.2	5.1
Konsumentenpreise*	-0.5	0.7	1.0	0.9
Arbeitslosenquote in %	3.7	3.9	3.2	3.3
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.4	0.2	0.5	1.2
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	2.2	1.6	2.0	2.3
Realer Wechselkursindex exportgewogen	3.5	5.2	5.7	-0.1

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose; BIP 2010: Schätzung SECO
 Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom März 2011), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtenendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 500 Firmen teil; im Thurgau sind es 90 Firmen. Diese repräsentieren 34 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 50 Firmen im Kanton Thurgau (1500 gesamtschweizerisch), die 10 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 150 Unternehmen im Kanton Thurgau (3000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch, Rubrik «Umfragen/Anmeldeformulare».

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

In der Thurgauer Industrie läuft es wieder lebhafter

Mit dem Frühlingserwachen hat auch die Thurgauer Industriekonjunktur an Schwung gewonnen. Industrieproduktion und Bestellungseingang haben sich spürbar belebt. Für die nächsten Monate sind die Betriebe recht zuversichtlich gestimmt.

Anfang April 2011 beurteilten die von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage praktisch gleich wie drei Monate zuvor: 74 % der Betriebe sprachen von einer befriedigenden, weitere 21 % von einer guten Geschäftslage. Nur gerade 5 % der Befragten stufen die eigene Geschäftslage als schlecht ein.

Industrieproduktion legt wieder zu

Die Industrieproduktion zog im ersten Quartal 2011 nach der vorübergehenden Stockung Ende 2010 wieder deutlich an und übertraf im März bei fast jedem zweiten Betrieb das Vorjahresniveau. Da gleichzeitig die technischen Produktionskapazitäten etwas ausgebaut worden waren, bildete sich die Kapazitätsauslastung zwischen Januar und April leicht auf 84,8 % zurück (Januar: 85,5 %). Die Betriebe stufen die technischen Produktionskapazitäten derzeit eher als etwas zu knapp ein.

Lebhafterer Bestellungseingang

Der Bestellungseingang entwickelte sich seit Jahresbeginn rege und legte von Monat zu Monat zu. Entsprechend verbesserte sich auch der Auftragsbestand, der aber noch immer als zu klein bezeichnet wird. Vor allem bezüglich des Auftragsbestands aus dem Ausland überwiegt die Unzufriedenheit, wenn auch weniger ausgeprägt als zu Jahresbeginn.

Mehr als jeder zweite Thurgauer Industriebetrieb ist der Meinung, dass sich seine Wettbewerbsfähigkeit im EU-Raum in den vergangenen drei Monaten verschlechtert habe. Auch die Wettbewerbsposition ausserhalb der EU hat sich im Urteil der Unternehmen eingetrübt. Hauptsächliches Produktionshemmnis ist nach wie vor eine ungenügende Nachfrage.

Bei den Verkaufspreisen und der Ertragslage mussten die Thurgauer Industriebetriebe im ersten Vierteljahr tendenziell Einbussen hinnehmen.

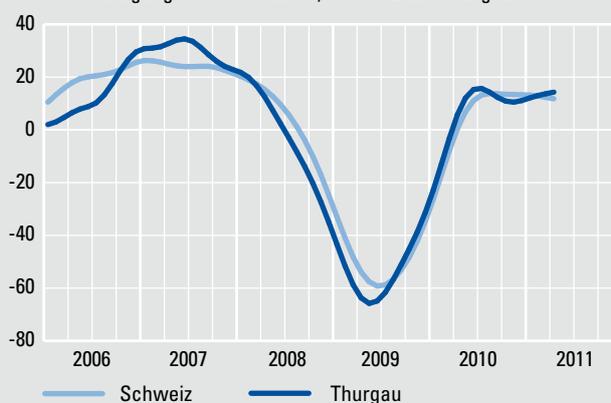
Exporte erstmals wieder mit Zuwachs

Von Januar bis März 2011 nahmen die Exporte aus dem Thurgau um 1,1 % zu. Damit wurde erstmals seit dem dritten Quartal 2008 wieder ein Zuwachs erreicht. Im Vergleich zur Gesamtschweiz, wo um 4 % mehr ausgeführt wurde, fiel dieser allerdings bescheiden aus. In den wichtigsten Absatzmarkt Deutschland konnte die Thurgauer Exportwirtschaft beinahe 10 % mehr ausführen. Im übrigen EU-Raum fiel der Absatz Thurgauer Waren jedoch schleppend aus (+0,5 %). Mit einem Plus von über 30 % entwickelten sich die Ausfuhren in die aussereuropäischen Industrieländer, wohin gut 10 % der Thurgauer Exportgüter geliefert werden, überaus erfreulich.

Die Importe in den Thurgau nahmen im ersten Quartal 2011 mit 13 % sehr kräftig zu, wobei vor allem Investitionsgüter überdurchschnittlich zulegten (+19 %).

Geschäftsgang: im positiven Bereich

Geschäftsgang* in der Industrie, Schweiz und Thurgau

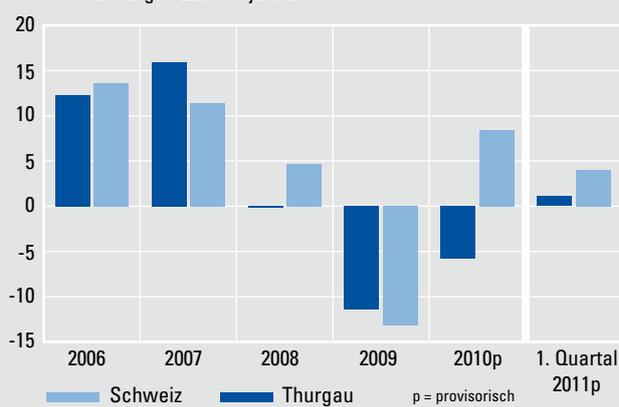


* Sammelindikator aus den Ergebnissen folgender drei Fragen: Bestellungseingang und Produktion gegenüber dem Vorjahresmonat, Beurteilung des Auftragsbestands

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Thurgauer Exporte: Turnaround geschafft?

Exporte, Kanton Thurgau und Schweiz
Veränderungen zum Vorjahr in %



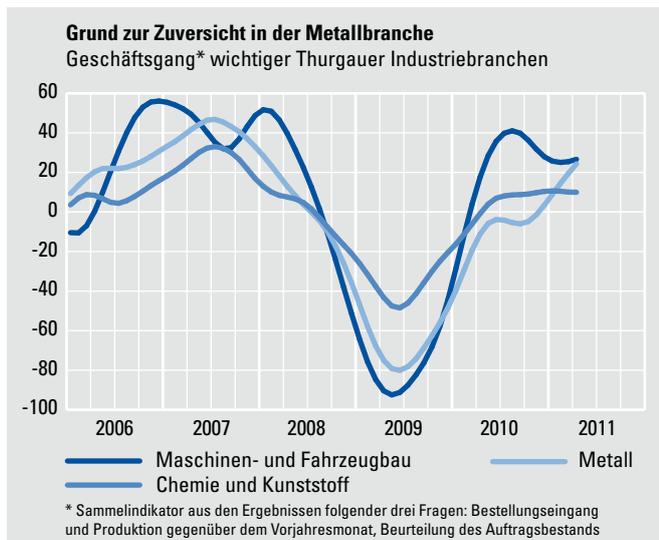
Quelle: Eidg. Zollverwaltung

Aufgehellte Zukunftserwartungen

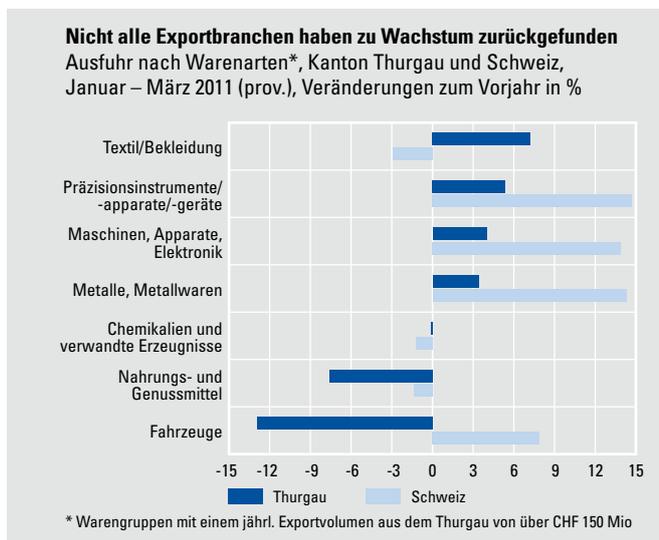
Die Thurgauer Industriebetriebe blicken insgesamt zuversichtlich auf das zweite Quartal 2011. Mehr als jeder Vierte geht von einer weiter anziehenden Produktion aus, während nur jeder Zehnte mit einer rückläufigen Produktion rechnet. Beim Bestellungseingang überwiegen ebenfalls die Betriebe, die eine weitere Belebung erwarten. Entsprechend planen die Unternehmen, den Vorprodukteeinkauf auszudehnen und die Beschäftigtenzahl etwas aufzustocken. Mit den lebhafteren Nachfrageerwartungen gehen die Betriebe erstmals seit längerem wieder davon aus, dass Preiserhöhungen durchgesetzt werden können. Bei den Einkaufspreisen wird allerdings ebenfalls mit Anpassungen nach oben gerechnet.

Die Erwartungen bezüglich der Geschäftslage in sechs Monaten sind so positiv wie seit einem guten Jahr nicht mehr: Drei Viertel der Betriebe gehen bis zum Herbst von einer unveränderten, ein Viertel von einer besseren Geschäftslage aus. Eine Eintrübung erwarten lediglich Vereinzelte.

Erfreuliche Produktionsausweitung in Thurgauer Industriebranchen



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- Rund ein Viertel der Unternehmen in der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** beurteilt die Geschäftslage als insgesamt gut, die übrigen zumindest als befriedigend. Die Produktion konnte seit Anfang Jahr mehrheitlich gesteigert werden. Die Verkaufspreise sind teilweise gestiegen, was sich positiv auf die Ertragslage auswirkt. Seit Mitte letzten Jahres erholt sich in der Fahrzeugindustrie auch der Auslandsabsatz allmählich. Im Vergleich zum Vorjahresquartal liegt das Exportvolumen bei den Fahrzeugen aber nach wie vor knapp 13 % zurück. Die Maschinenindustrie konnte dagegen die Exporte ausbauen – insbesondere in die USA und nach China.
- Die **Metallindustrie** hatte im ersten Quartal 2011 anziehende Bestellungseingänge und eine steigende Produktion zu vermelden. Knapp die Hälfte der Unternehmen beurteilt die Geschäftslage als befriedigend, ein Drittel sogar als gut. Sinkende Verkaufspreise machen der Branche allerdings zu schaffen, ebenso wie der nach wie vor zu niedrige Auftragsbestand. Obschon die Exportvolumina im Vergleich zum ersten Quartal 2010 etwas höher liegen, sind sie im letzten halben Jahr wieder sukzessive zurückgegangen. Für das laufende Quartal wird allerdings mit einem lebhafteren Bestellungseingang gerechnet. Entsprechend wird auch die Produktion weiter intensiviert.
- In der Thurgauer **Chemie- und Kunststoffindustrie** sind die Bestellungen im ersten Quartal 2011 zahlreich eingegangen. Mit steigender Nachfrage und erhöhter Produktion wird auch in naher Zukunft gerechnet. Ein Wermutstropfen sind hingegen die Verkaufspreise, die seit Anfang Jahr gesunken sind. Eine Trendwende ist nicht in Sicht. Dies drückt auf die Ertragslage.
- Die Ausfuhr der Thurgauer **Nahrungs- und Genussmittelinindustrie** blieben im ersten Quartal 2011 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 8 % zurück. Dagegen glänzte die **Textil- und Bekleidungsindustrie** mit einem Exportplus von über 7 %. Diese Zunahme basiert auf einer beinahe verdoppelten Nachfrage des Hauptabnehmers Deutschland.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	1. Quartal 2011				Erwartungen 2. Quartal 2011			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	befriedigend	gut	befriedigend				
Bestellungseingang ¹	↗	↑	→	↑	↗	↑	↗	↗
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	normal	zu klein				
Produktion ¹	↗	↑	↑	↑	↗	↑	→	↑
Lager Vorprodukte	normal	normal	normal	zu gross				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	normal	normal				
Beschäftigung	normal	normal	zu gross	normal	↗	↑	→	↗
Einkaufspreise					↑	↑	↑	↑
Verkaufspreise ¹	↘	↓	↗	↓	↗	→	↗	↘
Ertragslage ¹	↘	↓	↗	↓				
Vorprodukteeinkauf					↗	↑	→	↑

- ↗ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
- ↑ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
- ↓ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

- ↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

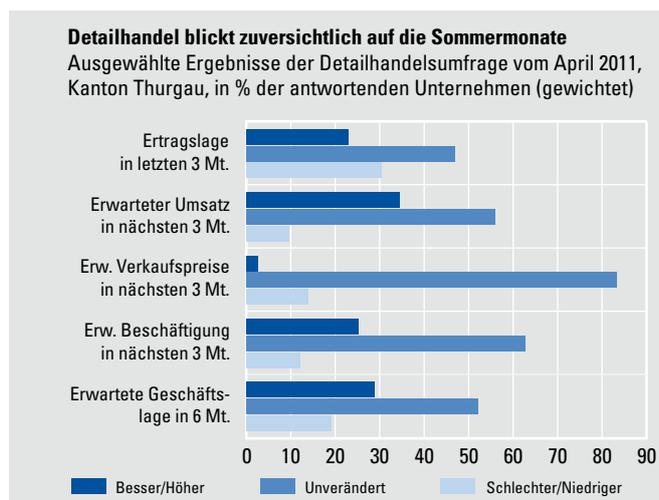
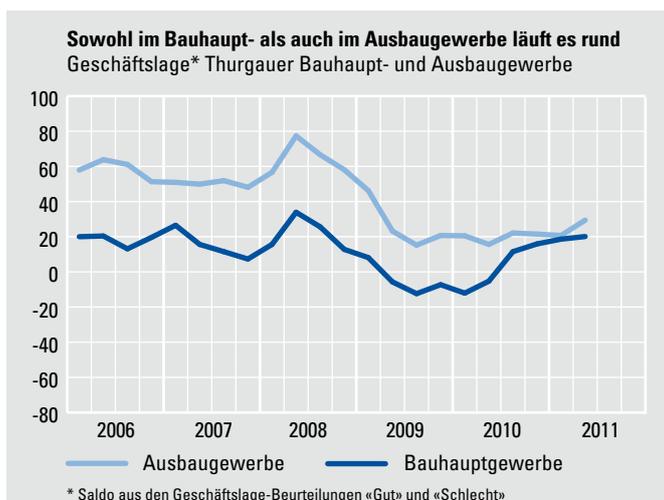
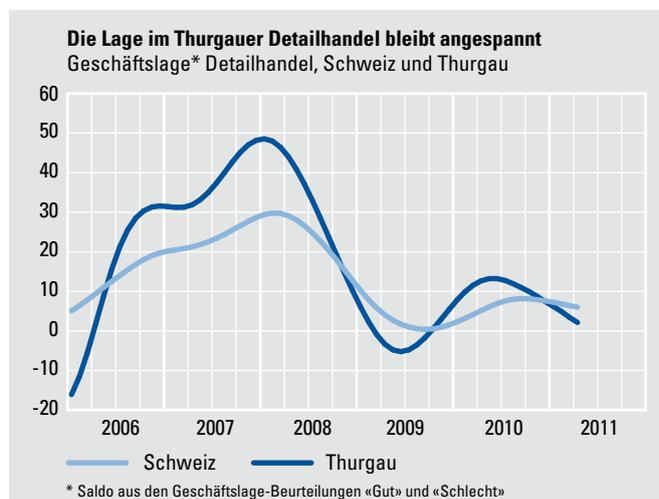
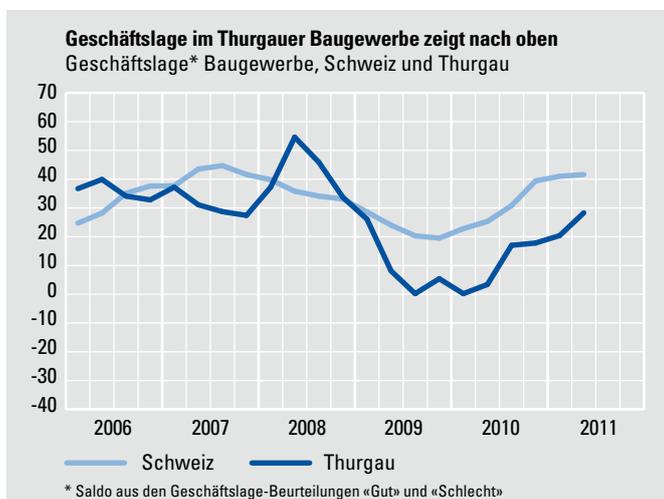
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Florierende Baukonjunktur

- Die Thurgauer Baukonjunktur zeigt sich in einer guten Verfassung. Anfang April 2011 stuften 63 % der Baufirmen ihre Geschäftslage als gut, 27 % als befriedigend und nur 10 % als schlecht ein. Damit hat sich die Beurteilung seit Jahresbeginn markant verbessert. Die Bautätigkeit hat sich im ersten Quartal 2011 sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe intensiviert. Im Ausbaugewerbe wird ein Mangel an Arbeitskräften sogar derzeit als grösstes Produktionshemmnis bezeichnet.
- Auch der Auftragsbestand wurde im April deutlich besser beurteilt als noch im Januar. 55 % der Baufirmen sprechen von einem hohen, 30 % von einem normalen und nur 15 % von einem zu niedrigen Auftragsbestand.
- Bis zum Sommer 2011 erwarten die Betriebe eine weitere Belebung der Nachfrage, allerdings bei anhaltendem Preisdruck.

Erwartungen im Detailhandel positiv

- Die Thurgauer Detailhändler beurteilten ihre Geschäftslage im April 2011 deutlich vorsichtiger als zu Jahresbeginn. 14 % der Betriebe meldeten eine gute, 67 % eine befriedigende und 19 % eine schlechte Geschäftslage.
- Vor allem die kleinen Detailhändler mussten im ersten Quartal erneut Rückschläge hinnehmen: Gut jeder Zweite stellte rückläufige Kundenfrequenzen fest, was sich auch im mengenmässigen Warenverkauf niederschlug. Demgegenüber berichteten die Grossen fast durchwegs von Mehrverkäufen und Ertragszunahmen.
- Für den Zeitraum bis Herbst 2011 rechnen knapp 29 % der Betriebe mit einer verbesserten Geschäftslage, nur 19 % hingegen mit einer Verschlechterung. Gut jeder dritte Detailhändler erwartet steigende Umsätze, nur knapp jeder zehnte fallende.



Erwartungen für das 2. Quartal 2011, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↑	↘	↗
Bauhauptgewerbe	↗	↘	↘
Ausbaugewerbe	↑	→	↑

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 2. Quartal 2011, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ*)	↗	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ*)	↑	↑
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↑	↑

* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Entspannung für junge Arbeitssuchende

Im ersten Quartal 2011 sank die Zahl der Arbeitslosen im Kanton Thurgau nur noch geringfügig. Davon profitierten jedoch ausschliesslich die jungen Erwachsenen. Die Arbeitslosenquote betrug 2,8 %.

Die Zahl der jungen Arbeitslosen ging noch einmal spürbar zurück. Insgesamt stagnierte der Arbeitsmarkt jedoch.

Kaum Veränderungen in den Bezirken

In den einzelnen Bezirken* bewegte sich die Arbeitslosenquote ebenfalls nur wenig. Geringfügige Veränderungen gab es lediglich in den Bezirken Mönchwilien und Weinfeldien (je -0,1 Prozentpunkte) und dem Bezirk Kreuzlingen (+0,1 Prozentpunkte).

Im Vergleich zum Vorjahr erholte sich der Arbeitsmarkt in allen Bezirken deutlich, wobei er sich im Bezirk Arbon mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,9 Prozentpunkte am wenigsten entspannte. So weist dieser Bezirk mit 3,7 % auch weiterhin kantonsweit die höchste Arbeitslosenquote aus.

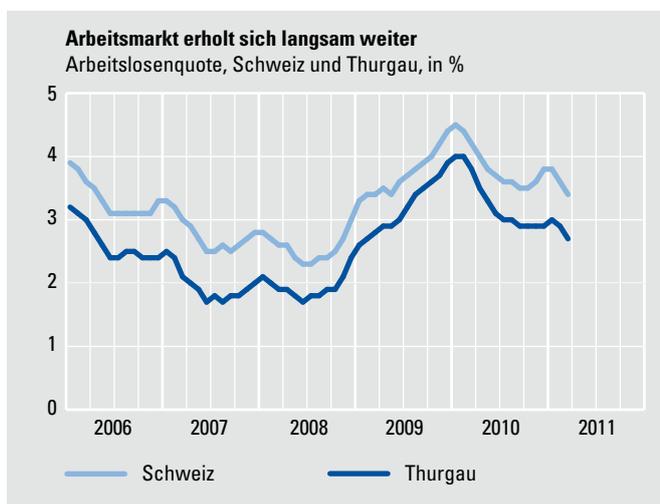
Weniger junge Arbeitslose

Während sich die jungen Arbeitslosen weiterhin am Arbeitsmarkt behaupten konnten, fiel die Entwicklung für die älteren Arbeitslosen weniger positiv aus. Die Anzahl der 25- bis 49-jährigen Arbeitslosen stagnierte, während bei den 50-Jährigen und Älteren sogar etwas mehr Arbeitslose gemeldet waren.

Weniger Arbeitslose in fast allen Wirtschaftszweigen

Im Anfangsquartal 2011 bildete sich die Arbeitslosigkeit in fast allen Wirtschaftszweigen gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Am besten entwickelte sich der Wirtschaftszweig «Handel, Reparatur und Autogewerbe», gefolgt von den Zweigen «Metall, Metallerzeugnisse» und «Maschinenbau». Nur im Gesundheitswesen war noch keine Erholung spürbar. Hier gab es sogar etwas mehr Arbeitslose. Die meisten Arbeitslosen wurden nach wie vor im Wirtschaftszweig «Handel, Reparatur und Autogewerbe» gemeldet.

*Die Arbeitslosenquoten sind rückwirkend auf die neue Bezirkseinteilung umgerechnet worden.

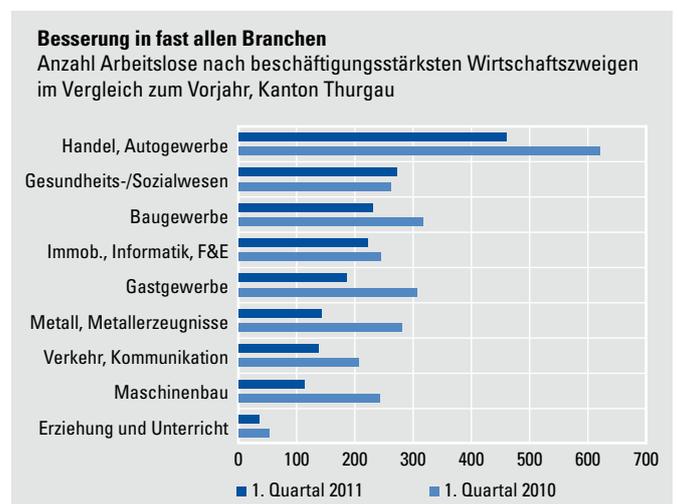


Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

Thurgauer Arbeitsmarkt im ersten Quartal 2011

	Anzahl	Anteil in %	Quote in %
Stellensuchende	5267		4.2
Arbeitslose	3515		2.8
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	937	26.7	3.7
Bezirk Frauenfeld	776	22.1	2.4
Bezirk Kreuzlingen	688	19.6	3.4
Bezirk Mönchwilien	494	14.1	2.4
Bezirk Weinfeldien	620	17.6	2.5
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1654	47.1	3.1
Männer	1861	52.9	2.6
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	1994	56.7	2.1
Ausländer	1521	43.3	5.7
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	665	18.9	3.4
25 – 49 Jahre	1919	54.6	2.6
50 und mehr	931	26.5	3.2
Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1 – 6 Monate	2055	58.5	
7 – 12 Monate	785	22.3	
>1 Jahr	676	19.2	
Arbeitslose nach wichtigsten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	460	13.1	
Metall, Metallerzeugnisse	142	4.0	
Gastgewerbe	186	5.3	
Gesundheits- und Sozialwesen	272	7.7	
Maschinenbau	113	3.2	
Baugewerbe	230	6.5	
Verkehr, Kommunikation	137	3.9	
Freiberufliche Dienstleistungen	177	5.0	
Übrige Branchen Dienstleistungen	626	17.8	
Übrigen Branchen Industrie/Gewerbe	474	13.5	

Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

«Gute Leistung ist im Thurgau wichtiger als Glitzer und Glanz»

Die Thurgauer Unternehmenslandschaft befindet sich in einer robusten Verfassung. Dies betont Peter Hinder, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Thurgauer Kantonalbank (TKB), im Interview mit dem «Wirtschaftsbarometer». Er geht weiter auf Thurgauer Eigenheiten ein und nimmt Stellung zu aktuellen Problemen.



Peter Hinder ist seit rund einem Jahr Vorsitzender der Geschäftsleitung der Thurgauer Kantonalbank.

Bild: zvg

Wirtschaftsbarometer: Die jüngste Firmenumfrage der Thurgauer Kantonalbank zeichnet ein recht positives Bild. Wie beurteilen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage?

Peter Hinder: Unsere Umfrage zeigt, dass das Jahr 2010 viel positiver ausgefallen ist, als dies von den Firmen erwartet wurde. Dass die Thurgauer Unternehmer mit ihren Einschätzungen recht zurückhaltend sind, ist dabei ein Phänomen, das wir seit längerer Zeit beobachten. Es ist erfreulich, wie gut sich die Firmen in dieser schwierigen Zeit behauptet haben. Die einzelnen Branchen haben sich allerdings unterschiedlich entwickelt. So erlebte die Bauwirtschaft einen Boom, die exportierenden Betriebe litten dagegen unter den Währungseinflüssen.

Wie stark leidet der Exportsektor?

Die Unternehmen präsentieren sich nach wie vor sehr robust, es gibt keine prekären Situationen. Wir beobachten auch kaum negative Einflüsse auf die Umsätze. Die Gewinnmargen werden aber kleiner. Dies führt dazu, dass die Firmen keine Reserven bilden können. Mittelfristig werden damit die Mittel für Investitionen fehlen. Ebenfalls erfolgt die Beschaffung verstärkt im Ausland, was in der Schweiz wachstumshemmend wirkt.

Das Hypothekengeschäft hat für die Kantonalbank ein hohes Gewicht. Sehen Sie in diesem Bereich Gefahren? Zeichnet sich eine Immobilienblase ab?

Treiber des Immobilienmarktes sind zurzeit hauptsächlich zwei Faktoren: die tiefen Zinsen und die Zuwanderung. Gefährlich wäre es, wenn es gleichzeitig zu einem markanten Zinsanstieg und zu einem

Stopp der Zuwanderung käme. Ein solches Szenario hätte eine stark dämpfende Wirkung auf die Nachfrage. Ich halte dies jedoch für eher unwahrscheinlich. Selbst wenn es eintreffen sollte, wird es nach meiner Meinung nicht zu einem Crash auf dem Immobilienmarkt kommen. Die Banken haben aus vergangenen Krisen gelernt und sind bei der Kreditvergabe sehr vorsichtig. Insbesondere im Kanton Thurgau sehen wir keine grossen Gefahren. Bei einem grossen Teil unserer Hypothekendarfinanzierungen handelt es sich sodann um Festzinshypotheken. Von einem Zinsanstieg wären diese vorerst nicht betroffen.

Die Europäische Zentralbank hat eine Zinswende eingeläutet. Wie schätzen Sie das Zinsumfeld in der Schweiz ein?

Die Europäische Zentralbank hat ein wichtiges Zeichen gegen die Inflationsangst gesetzt. Wir gehen nicht davon aus, dass nun ein treppenartiger Zinsanstieg stattfindet. Der Schritt der Europäer hat der Schweizerischen Nationalbank einen gewissen Handlungsspielraum gegeben. Wir erwarten, dass sie um ein Viertelprozent aufschlagen wird, wobei das Niveau nach wie vor tief bleibt. Solange der Schweizer Franken als sichere Währung sehr gesucht ist, solange werden die Zinsen tief bleiben. In der Schweiz befindet sich die Nationalbank in einem Dilemma. Als Faustregel gilt, dass die Hälfte der Schweizer Wirtschaft vom Euro-Kurs abhängig ist und die andere Hälfte vom Zinsniveau. Ein Anheben des Zinsniveaus würde einerseits die Euro-Problematik verschärfen und andererseits in den zinsensitiven Bereichen bremsend wirken. Mittelfristig rechnen wir jedoch mit steigenden Zinsen.

Sie sind seit rund einem Jahr Vorsitzender der Geschäftsleitung. Wie erleben Sie den Thurgau, seine Bewohner und die Wirtschaft?

Ich schätze sowohl die unkomplizierte, pragmatische und bodenständige Art der Thurgauer als auch die prachttvolle Landschaft. Ich fühle mich sehr wohl hier und staune immer wieder, wie der Thurgau unterschätzt wird. Was Thurgauer Unternehmen leisten, ist phänomenal. Der Thurgau hat sehr viele Werte, die vermehrt in den Rest der Schweiz transportiert werden sollten. Gute Leistung ist hier wichtiger als Glitzer und Glanz. Aber Achtung: Mit seiner Zurückhaltung läuft der Thurgauer Gefahr, die eine oder andere Chance zu verpassen.

Die Thurgauer Kantonalbank hat kürzlich eine Reorganisation beschlossen. Welche Ziele verfolgen Sie damit?

Die Margen im Bankgeschäft haben sich in den letzten Jahren massiv verengt. Wir sehen uns zudem mit neuen, kostentreibenden Anforderungen von der regulatorischen Seite konfrontiert. Unsere Reorganisation verfolgt zwei Ziele. Wir wollen die Kosten dämpfen, indem wir den Produktions- und Verarbeitungsbereich in einen eigenständigen Geschäftsbereich überführen. Gleichzeitig wollen wir die am meisten kundenorientierte Bank sein. Dies bedingt, unsere Geschäftsbereiche klar auf die Segmente Privatkunden, Private Banking und Firmenkunden auszurichten.

Interview: Peter Maag

News

Neu: Konjunkturanzeiger

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» wird neu durch ein Online-Angebot ergänzt. Im «Konjunkturanzeiger» finden sich detailliertere Informationen und Zeitreihengrafiken zur Geschäftslage in einzelnen Branchen, zum Aussenhandel und zum Arbeitsmarkt. www.statistik.tg.ch (-> Wirtschaft und Arbeit)

TKB-Firmenkundenumfrage

Die Thurgauer Unternehmen blicken mehrheitlich auf ein positives Geschäftsjahr 2010 zurück, wie die traditionelle Firmenkundenumfrage der TKB zeigt. Die Broschüre «Wirtschaft Thurgau 2010» liegt in jeder TKB-Geschäftsstelle auf und kann im PDF-Format heruntergeladen werden (www.tkb.ch/wirtschaft-tg).

Wie sich Einkommen und Vermögen verteilen

Über die Hälfte der Steuerpflichtigen wies 2008 im Kanton Thurgau ein steuerbares Einkommen von weniger als 40'000 Franken aus und trug damit knapp 10 % zu den Einkommenssteuererträgen bei. Auf der anderen Seite verfügten 8 % der Steuerpflichtigen über ein steuerbares Einkommen von über 100'000 Franken, sie generierten knapp 40 % der Einkommenssteuererträge. www.statistik.tg.ch (-> Staat und Politik).

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Böle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.
Diese Ausgabe wurde am 10. Mai 2011
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		1/10	2/10	3/10	4/10	1/11
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	2.3	3.4	3.0	3.1	
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	3.1	16.3	13.1	15.7	10.1
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	12.7	11.0	8.1	13.3	10.5
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	3.5	2.1	2.9	1.3	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	1.7	2.8	1.9	0.4	-1.4
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	14	16	7	10	-1
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	7.3	-0.5	0.2	-11.7	
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	9.7	12.2	6.0	6.5	4.0
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	1.8	14.4	9.2	9.0	5.1
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	0.1	0.9	1.0	1.2	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	2.9	18.2	23.6	16.9	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	171.6	151.4	141.7	143.2	142.3
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	4.3	3.8	3.6	3.6	3.6
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	5.9	5.5	5.2	5.2	5.2
Konsumentenpreise ⁴	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.8	104.2	103.4	104.2	104.9
	Indexstand (Mai 2000 = 100)	109.3	109.6	108.8	109.6	110.4
	Vorjahresverändg. in %	1.4	0.5	0.3	0.5	1.0
Schweizerischer Baupreisindex ⁵	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	...	123.1	...	124.1	...
	Vorjahresverändg. in %	...	0.1	...	0.8	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.25	0.11	0.18	0.17	0.18
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	1.94	1.51	1.37	1.67	1.93
Wechselkurs EUR ⁶	Quartalsende	1.45	1.38	1.31	1.28	1.29
Wechselkurs USD ⁶	Quartalsende	1.07	1.13	1.00	0.97	0.92

Thurgau		1/10	2/10	3/10	4/10	1/11
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	10.7	17.9	4.8	14.9	12.6
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	11.8	12.2	-0.4	19.9	7.3
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	2.8	4.0	4.5	9.5	8.3
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	254	278	373	224	
in Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern	Vorjahresverändg. in %	-6	-24	27	-57	
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	-18.6	70.4	61.8	15.2	11.4
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-6.4	-1.2	-5.3	-9.9	1.1
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	1.2	17.1	5.9	9.9	12.8
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	0.1	1.4	1.5	3.2	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	-0.9	11.3	32.2	12.6	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	4878	4097	3694	3568	3515
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.9	3.3	3.0	2.9	2.8
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	5.3	4.9	4.5	4.4	4.2
Schweiz. Baupreisindex ⁵	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	...	121.5	...	122.7	...
	(Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	...	-0.7	...	-0.2

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA
⁴ Quartalsschlussmonat ⁵ Jeweils per April und Oktober ⁶ Interbankhandel ⁷ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)



Ihre Haus-Bank.

www.tkb.ch/hausbank



**Thurgauer
Kantonalbank**
Gemeinsam wachsen.